Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 382. Morgenblatt. Sonntag, den 19. August. 1866.

Die Oder-Zeitung,

welche vor dem Kriege die Politik des Grafen v. Bismarck in jeder Beziehung verdammt hat; die Oder-Zeitung, welche in dem Kriege mit Oesterreich einen Bruderkrieg, ein Unglück für Preußen erblickte, welches unter allen Umständen vermieden werden müsse, und die daher mit der Stettiner Stadtverordneten-Versammlung und dem ganzen Chor demokratischer Schreier feige um Frieden bat und lieber ein schmachvolles Olmütz, als die Gefahr eines Krieges wollte; die Oder-Zeitung, welche in dem ganzen Verfahren des Gr. v. Bismarck einen Verfassungsbruch und Eidbruch erblickte: diese Oder-Zeitung hat jetzt, nachdem sich die Politik des Grafen v. Bismarck glänzend bewährt hat und die von ihr oft geschmähten preußischen Heere Sieg auf Sieg errungen haben, die erstaunenswerthe Entdeckung gemacht, daß nicht sie, die Oder-Zeitung, sich geirrt und durch ihr früheres unbesonnenes und unbegründetes Geschrei sich blamirt habe, sondern daß der Graf v. Bismarck plötzlich mit seinen Ansichten gebrochen, pater peccavi gerufen habe und aus einem eingefleischten Reaktionär in einen ächten phrasenspendenden Fortschrittsmann umgewandelt sei.

„Der große Unterschied", sagt sie wörtlich in Nr. 380, „besteht eben darin, daß Graf Bismarck, statt reaktionäre Ziele anzustreben, jetzt die tiefsten Herzensgedanken der Liberalen verwirklicht und daß diese „außerordentliche Wendung zum Bessern" auch die Stimmung der Volkspartei gegen ihn „gewandelt" hat. Wir würden nichts lieber sehen, als daß wir ihn vollständig in unser Herz schließen könnten.

Also nicht die Oder-Zeitung ist plötzlich anderen Sinnes geworden, sondern der Graf v. Bismarck, der jetzt die tiefsten Herzensgedanken der Liberalen verwirklicht. Der Beweis liegt ja auf der Hand. Wie erbebten diese Herren Liberalen vor dem Kriege, wie schrien sie nach Frieden, und nun verwirklicht der Graf v. Bismarck diese Herzensgedanken und bringt ihnen Frieden. Da haben doch nicht die Liberalen ihre Ansicht geändert, sondern der Graf v. Bismarck, der bisher Krieg führte und nun plötzlich den Frieden bringt.

Haben nicht die Demokraten stets für Deutschlands Einheit Lieder gesunden, Reden gehalten und vor Allem Bier getrunken? Damals war es wieder dieser Graf v. Bismarck, der von diesem patriotischen Biertrinken nichts wissen wollte, ja, der trotz des Geschreies der Demokraten den Bruderkrieg eröffnete und Deutschland durch den Krieg zerriß. Jetzt aber hat er nicht nur den Frieden, sondern auch die Einheit Deutschlands unter Preußens Banner hergestellt. Alles in den Augen der Oder-Zeitung Beweise, daß nicht sie, sondern der Graf v. Bismarck seine Ansicht vollständig geändert habe.

Nun, man sieht, die Oder-Zeitung hat ein Verständniß von politischen Dingen. Wie verlautet, hat deshalb die Gesellschaft Ulk in ihrer letzten Sitzung beschlossen, neben dem Augustenburger Friedrich dem Achten, dem Sachten und Gemachten auch dem Verleger der Oder-Zeitung die Rettungsmedaille zuzuerkennen, dieweil er nicht allein versteht, weißes Papier schwarz zu bedrucken, sondern auch seine eigene Blamage mit dem Weiß der Unschuld zu bedecken und dadurch sein Ansehen und politische Einsicht in seinen eigenen Augen und den Augen seiner Leser zu retten und seine Zeitung vor dem drohenden Schiffbruche zu bewahren.

Deutschland.

Berlin, 18. August. Die Ritter des Eisernen Kreuzes in dem aktiven Heere haben durch den Tod des Generals der Kavallerie v. Mutius wiederum einen aus ihrer Mitte verloren. Diese Auszeichnung aus den Freiheitskämpfen von 1813, 14 und 15 ist, nach dem „Publizist", bei der Armee zur Zeit nur noch in 12 Fällen vertreten. Die mit Bestimmtheit in Aussicht stehende Ernennung dieses Ehrenzeichens mit der Jahreszahl 1866, jedoch in sonst unveränderter Form und mit demselben Bande, wird daher späterhin bei dessen Vertheilung an Kombattanten des letzten dreißigtägigen Feldzuges um so weniger zu Verwechselungen führen können, als obige noch 12 einzigen Dekorationen ihre Vertretung nur im Stande der Generale der Infanterie und Kavallerie finden, und daher ein Aussterben der alten Krieger in der Armee mit den nächsten Jahren zu erwarten steht.

— Der General-Feldmarschall Graf v. Wrangel ist heute früh hier wieder eingetroffen.

— (Zeidl. Corr.) Die Prager Verhandluugen nehmen ihren ruhigen Verlauf und bieten alle Aussicht auf Verständigung. Ein italienischer Bevollmächtigter ist zu denselben nicht eingetroffen.

— Die „Zeidl. Corr." schreibt: Aus der Adreß-Kommission des Abgeordnetenhauses vernehmen wir, daß der Entwurf des Dr. Virchow, welcher im Wesentlichen auf der Waldeck'schen Arbeit unter Benutznng Gneist'scher Pointen beruht, wahrscheinlich in der Kommission zur Annahme gelangen werde. Hieraus dürfte jedoch nicht gefolgert werden, daß jener Entwurf auch im Hause Genehmigung finden werde. Das Zahlenverhältniß der Parteien im Hause ist in der Kommission nicht vertreten. Wie es scheint, wird die katholische Fraktion nach Verwerfung ihres Entwurfes gegen alle andern stimmen und falls es sich bestätigen sollte, daß die polnische Fraktion sich, nach Verwerfung ihres Amendements, der Abstimmung enthalten werde, so ist es nicht unmöglich, daß kein einziger Adreß-Entwurf die Majorität erhält. Offenbar hat die jetzige Kammer keine Gesammt-Meinung. Als charakteristisch ist noch zu erwähnen, daß ! Abg. Virchow aus seinem Entwurfe denjenigen Passus des Grst'schen Entwurfes weggelassen, der auf Herbeiführung eines Minirwechsels zu deuten war.

— Das Schicksal Shsens, so wird der „H. B.-H." geschrieben, wird nicht so günstigusfallen, wie Viele denken. Die preußische Verwaltung hält sfeng an dem Grundsatz fest, die Oberhoheit auch in gerichtlicher namentlich strafgerichtlicher Beziehung selbst auszuüben. Die säsische Armee soll entlassen, nach preußischem Muster reorganisirt und in das preußische Heer eingefügt werden. Der sächsische Hc verharrt übrigens in seiner widerstrebenden Tendenz.

— „Reuters Office" meldet, daß König Leopold von Belgien ein beruhigendes Schreiben vom Kaiser Napoleon erhalten habe, in welchem derselbe erklärt seine Absicht gehe nicht dahin, einen Theil Belgiens zu annektiren, sondern er wolle lieber, daß die belgische Dynastie befestigt werde.

— Auch in Köln ist heute der Telegraphenverkehr mit sämmtlichen hannoverschen Statinen auch für Private freigegeben worden; ebenso der Verkehr mit den Stationen Altenburg, Ronneburg, Roda und Jena.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend die Vereinigung des Königreichs Hannover, des Kurürstenthums Hessens, des Herzogthums Nassau und der freien Stdt Frankfurt mit der preußischen Monarchie, besteht nach den heute in den Abtheilungen vollzogenen Wahlen aus folgenden Mtgliedern: v. Denzin, Frentzel, Bonin, Harkort, Dr. Lüning, Dr. Lette, Berger (Solingen), Graf Schwerin (stellvertretender Vorsitzender), v. Brauchitsch-Genthin (Schriftführer), Graf Strachwitz, Freiherr v. Nordenflycht, Schulze (Berlin), v. Bockum-Dolffs, v. Kirchmann, Dr. Becker, Carlowitz (Vorsitzender), Bassenge (stellvertretender Schriftführer), Rohden, Dr. Virchow, Kanngießer, Meulenbergh.

— Die Adreß-Kommission des Abgeordnetenhauses hielt auch heute (Sonnabend) seit 10 Uhr Sitzung. Die Sitzung wurde nur Mittags wegen der Wahlen der Kommissionen auf eine Stunde vertagt. Anwesend waren seitens der Regierung der Finanz-Minister v. d. Heydt, der Geheime Regierungsrath Abg. Wagener und Geh. Finanzrath Wollny. Bis zur Vertagung um 12 Uhr hatte man über die deutsche Frage weiter diskutirt und war zu einem Beschlusse über die Annahme weiterer Sätze aus den Adreß-Entwürfen noch nicht gelangt.

— Den Anfang der Adreßdebatte erwartet man am nächsten Dienstag. Gott gebe, daß etwas Gescheutes herauskommt. Daß Herr von Forckenbeck grade Herrn Virchow das Werk anvertraut hat, als Referent Einheit in diesen Vierklang zu bringen, ist sicher ein arger Mißgriff. Herr von Unruh wäre eine viel geeignetere Persönlichkeit gewesen. Herr Virchow hat von jeher seine ganze Genialität der pathologischen Anatomie zugewendet; seine politische Auffassung ist eine echt spießbürgerliche. Die Schlacht von Königgrätz erkennt er nicht an, weil sie in der Fraction der Fortschrittspartei nicht genehmigt ist. Sie werden bemerkt haben, daß die „Nationalzeitung" mit dem Adreßentwurfe der Fortschrittspartei scharf in das Gericht gegangen ist; bei aller Feinheit der politischen Auffassung hat dieses Blatt sonst gern die Parteidisciplin beobachtet, und es ist ein Zeichen, wie weit die Partei sich von dem Boden der Thatsachen entfernt haben muß, wenn sie ihr tüchtigstes und geachtetstes Organ zu einer solchen Lossagung zwingt. Es gewinnen in der Fortschrittspartei Elemente die Oberhand, die dem preußischen Staate eben so fremd gegenüber stehen, als die Polen und die Ultramontanen; wie letztere in Rom, haben diese ihren geistigen Mittelpunkte in Wolkenkukelsheim. Nicht außerhalb der Möglichkeit liegt es, daß das scurrile Resultat sich herausstellt, daß über dem Parteigezänk kein einziger Entwurf die Majorität erhält; hoffen wir, daß dasselbe vermieden werden wird.

Mehrere Abgeordnete, namentlich Twesten, Unruh, Röpell und Michaelis, treten von der Fortschrittsfraktion zurück.

— Der Herzog von Augustenburg wird in den nächsten Tagen die Schleswig-Holsteiner von dem Huldigungseide entbinden.

Köln, 16. August. Mancherlei Anzeichen lassen darauf schließen, daß der zeitige Civilkommissar in Kurhessen, Regierungs-Präsident v. Möller, nicht auf seinen seitherigen Posten zurückkehren werde. Wie die „K. Bl." hören, hätte derselbe jetzt vor seiner Rückreise von hier nach Kassel sich vorerst nach Koblenz zu dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Hrn. v. Pommer-Esche, begeben.

Dresden, 17. August. Minister v. Friesen, welcher von dem Könige berufen, nach Wien abgereist war, ist vorige Nacht von dort wieder zurückgekehrt. Derselbe ist beauftragt, sich als Bevollmächtigter Sachsens zu den Friedensverhandlungen mit Preußen nach Berlin zu begeben; derselbe ist indessen durch ein nicht ganz leichtes Unwohlsein verhindert, schon heute dorthin abzureisen. (Dr. J.)

Leipzig, 17. August. Gestern ist aus Baiern das 1. Bataillon 2. pommerschen Landwehr-Regiments hierher zurückgekehrt und wird für einige Tage hier einquartiert.

Meinigen, 16. August. Das hiesige Kontingent ist bekanntlich auf die Rückberufungsordre des Herzogs nur unter Zurücklassung der Schußwaffe aus Mainz entlassen worden. Der Augsburger „Bundestag" hat jedoch nachträglich genehmigt, daß dem meiningischen Regimente die Gewehre wieder zurückgegeben werden. Zur Empfangnahme derselben ist gestern ein Offizier nach Mainz abgereist. (Weim. Z.)

Frankfurt a. M., 16. August. Man erklärt sich hier sehr befriedigt mit der Wahl des Herrn v. Patow für die Oberleitung der Civilverwaltung in Nassau, Frankfurt, Ober-Hessen und Franken. Derselbe steht Frankfurt selbst nahe, indem er durch seine Gemahlin, eine geborene v. Günderode, der alten Gauerbschaft des Hauses Limpurg angehört und dadurch hier eingebürgert ist. Von der Begutachtung der Kontributions-Angelegenheit durch eine Kommission verspricht man sich gleichfalls sehr günstige Resultate, und so wird denn auch die hiesige Stimmung mehr und mehr eine bessere. Dabei aber sind unsere Philister doch noch unermüdlich in Selbstquälereien für den Fall der Einverleibung in Preußen. Kaum, daß der Schrecken einer allgemeinen Wehrpflicht wegen so ziemlich beseitigt erscheint, da man eine Geld-Kompensation in Erwägung zieht, so malt man sich nun z. B. das Fürchterliche einer Versetzung der Beamten von der heimathlichen Brutstätte in entfernte Gegenden aus! „Wie soll es dem X., Y. oder Z. zu Muthe sein", fragt man wehmuthsvoll, „wenn er von hier nach Pommern versetzt würde?!" Das würde freilich entsetzlich sein und wir begreifen den Horror des Frankfurter Pfahlbürgers. Was wir aber nicht begreifen, ist, daß es hier wirklich Leute giebt, die die Hoffnung haben, Frankreich werde die Früchte der preußischn Siege vereiteln. Doch bemerken wir, daß solcher verrätherischer Thoren doch wohl nur Wenige sind, und zwar mit orientalischer Phantasie.

Wien, 14. August. Man soll hier nicht abgeneigt sein, Italien gegenüber in der Grenzfrage einige Konzessionen zu machen, vorausgesetzt, daß dieselben mit Gold aufgewogen werden. — Der General der Kavallerie, Graf Clam-Gallas, ist in Disponibilität versetzt worden und hat, da er von Oesterreich, wie er gegen seine Freunde sich äußerte, nichts mehr wissen will, dieses verlassen, um in Belgien den bleibenden Aufenthalt zu nehmen. — Der engere Reichsrath soll nun doch einberufen werden, um über einen ihm vorzulegenden Wahlgesetzentwurf zu berathen. Der Entwurf der Kommission des ungarischen Landtages über die gemeinschaftlicheen Angelegenheiten ist hohen Orts in allen wesentlichen Punkten angenommen wordeu.

Wien, 16. August. Bei der österreichisch-italienischen Friedensverhandlung bildet Venetien nur in so fern eine Schwierigkeit, als Oesterreich sich des Verfügungsrechtes über dieses Land zu Gunsten des Kaisers der Franzosen begeben hat. Diese Schwierigkeit liegt auch für die Friedensverhandlung zwischen Oesterreich und Preußen vor. Von österreichischer Seite steht gar nichts im Wege, daß Venetien in den Besitz des Königs von Italien komme. In Bezug auf die Kompensationen, welche Oesterreich hiefür beansprucht, bestehen zwar gewisse Voraussetzungen, aber logischer Weise muß sich für deren Erfüllung Oesterreich in erster Reihe an den faktischen Besitzer Venetiens halten. Eben so wenig weigert sich Oesterreich, direkt mit Italien, dessen Anerkennung jetzt selbstverständlich ist, über den Friedensschluß zu verhandeln. Man beschäftigt sich sogar hier bereits mit Entwürfen von Handels- und Schifffahrts-Verträgen mit Italien. Preußen fordert nun allerdings eine Sicherung darüber, daß Venetien an Italien falle; indessen kann, nach Lage der Sache, nur das Tuilerieen-Kabinet diese Sicherung gewähren.

Ausland.

Paris, 16. August. Der gestrige Festtag endete heute Morgen um 6 Uhr; es wurde nämlich überall durchgezecht, und die Pariser, welche sonst so streng gemaßregelt werden, machten sich die Toleranz der Polizei zu Nutzen, um einmal ordentlich zu schwärmen. Die Toleranz der Polizei erstreckte sich aber gestern nicht allein auf die Wirthshäuser, alle anderen Polizei-Vorschriften waren auch außer Kraft gesetzt, und die Orgelmänner, Harfenmädchen und Buben, die sonstigen Musikanten, die Blumenverkäuferinnen, die Tausende von Bettlern, welche Paris birgt, kurz, alle jene Industrien, die sonst im Geheimen betrieben werden müssen, konnten sich gestern überall breit machen, ohne im mindesten molestirt zu werden. Volkslieder-Sänger und Sängerinnen waren natürlich ebenfalls in Masse vorhanden. Es giebt deren auf den Straßen von Paris immer eine größere Anzahl, aber die Gesänge, welche sie vortragen, werden scharf censirt. Gestern war dies aber auch nicht der Fall, und man konnte mehrere hören, die an des Kaisers Namensfeste Lieder vortrugen, deren Refrain „Vive la Liberté!" war, oder die gar mit einem Hoch auf die „Republik" schlossen. Selbstverständlich wurde die Freiheit, mit der man Paris so urplötzlich beglückte, vielfach mißbraucht, ja, man kann sagen, daß die sonst so übermäßig gut polizeilich geregelte Großstadt Frankreichs ganz außer Rand und Band gerathen war. An vielen Orten fanden blutige Prügeleien statt, denen die Polizeidiener ebenfalls ganz ruhig zusahen. Sie hatten das Losungswort „De laisser faire!" Nur intervenirte sie mit Energie an der Stelle, wo der Concordia-Platz in die Rue Rivoli mündet. Dort entstand nämlich nach dem Abbrennen des Feuerwerkes, gegen $9\frac{1}{4}$ Uhr, ein furchtbares Gedränge. Dies kam hauptsächlich daher, daß die Polizeibehörden die unkluge Maßregel getroffen hatten, die großen Thore, welche vom Concordia-Platze nach dem Tuilerien-Garten führen, abzusperren. Die auf dem ungeheuren Platze befindliche Menge, durch die Masse, welche sich von den Quais und den Champs Elysées herüberwälzte, gedrängt, konnte nicht schnell genug nach der Rue Rivoli gelangen. Glücklicher Weise kam es dort zu keinen größeren Unglücksfällen. Leider war dies auf der Concordia-Brücke aber nicht der Fall. Dort war im Grunde genommen die Polizei selbst daran schuld, daß sich Unglück ereignete. Sie hatte nämlich auf der rechten Seite die Brücke absperren lassen. Die Soldaten, welche dort aufgestellt waren, ließen Niemanden durch, und als nach dem Abbrennen des Feuerwerkes die Menge des linken Seine-Ufers sich nach der Brücke zu wälzte, um sich die Illumination auf dem Concordia-Platze anzusehen, wurde das Gedränge auf der Brücke so groß, daß Niemand mehr durchkam. Die Tausende von Leuten, welche dort Posto gefaßt, von den Soldaten auf der einen Seite zurückgeworfen, auf der anderen von einer heranstürmenden Menge fast erdrückt, wußten sich kaum noch zu helfen, als plötzlich

ein Pöbelhaufe mitten in die Menge hineinstürzte. Nun stieg die Verwirrung aufs Höchste. Zuerst ertönte ein gellender weiblicher Angstschrei, dann furchtbares Hülferufen, durch welches das Aechzen der Sterbenden und das Wimmern der Verwundeten schauerlich hindurchdrang. Jeder suchte sich seines Lebens zu wehren. Es folgte ein wilder Kampf, wobei Keiner mehr an seinen Nächsten dachte. Jeder war nur auf seine eigene Sicherheit bedacht. Diejenigen, welche niederstürzten, wurden unbarmherzig zertreten. Diese Schreckensscene währte zehn Minuten. Die Soldaten führten aber ihren Befehl streng aus, und Alle, die auf der Brücke sich befanden, wären zu Grunde gegangen, wenn nicht die Menge in Folge des furchtbaren Widerstandes, den sie auf der Brücke fand, zurückgewichen wäre. Der Anblick der Brücke bot nach diesem Kampfe einen traurigen Anblick dar. Zwischen fünfzig und dreißig Männer, Frauen, Mädchen und Kinder lagen todt am Boden (man kennt die Zahl noch nicht genau), daneben über hundert mehr oder weniger schwer Verwundete. Die Zahl derer, die überhaupt verwundet wurden, soll an 300 betragen. Viele hatten aber noch die Kraft, sich fortzuschleppen. Die Scenen, welche dann Statt fandeu, waren herzzerreißend. Hier suchte ein Mann seine Frau, dort eine Mutter ihr Kind, ein junger Mann seine Braut. Schnelle Hülfe war übrigens da, und die Behörden, welche im Grunde an dem Unglücke schuld sind, boten Alles auf, um die Verwundeten unterzubringen und ihnen Linderung zu verschaffen. Im Faubourg St. Germain, wohin die Todten und Verwundeten gebracht wurden, herrschte Bestürzung. Der Concordiaplatz und die Champs Elysées bewahrten aber ihren festlichen Anblick. Man erfuhr daselbst nichts von dem, was sich hundert Schritte weit von dort zugetragen hatte. Die Polizei hatte nämlich sofort die Umgebung der Brücke vollständig sperren lassen. — Was das Feuerwerk und die Illumination anbelangt, so ließen dieselben viel zu wünschen übrig. Nur nahm sich der egyptische Tempel auf dem Concordiaplatze ganz prachtvoll aus. Er erglänzte in einem wahren Lichtmeere. Die Boulevards und die Straßen waren im Ganzen nur spärlich erleuchtet. Es waren wieder die öffentlichen Wirthschaften oder die Hoflieferanten allein, die sich ausgezeichnet hatten. Bemerkt muß noch werden, daß die Pariser, und Herr Haußmann nannte sie vielleicht nicht ohne Unrecht Nomaden, sich jedes Jahr roher und brutaler zeigen. Man konnte gestern Scenen anwohnen, die man in einem civilisirten Staate kaum für möglich hält, und man wird es kaum glauben können, daß ein Haufe junger Leute mit der Krinoline einer auf der Concordia-Brücke verunglückten Frau im Triumph die Straßen von Paris durchzog.

Paris, 16. August. Die offiziellen Berichte über den gestrigen Unglücksfall auf der Konkordia-Brücke stellen die Sache natürlich weniger erheblich dar. Sie behaupten, daß der Zusammenstoß der Massen dadurch stattgefunden habe, daß die Neugierigen, die von der linken Seite des Seine-Ufer, und die, welche von der rechten Seite gekommen, auf der Konkordia-Brücke gegen einander gerannt seien. Dadurch sei der Tod von 8 und die Verwundung von 50 Personen herbeigeführt worden. Eine weitere offiziöse Erklärung meldet, wie folgt: „Auf der Brücke und an Ausgängen des Konkordia-Platzes waren fünf höhere Polizei-Beamte (sogenannte Officiers de paix) aufgestellt worden. Dieselben hatten tausend Mann Agenten, Stadtsoldaten und Linientruppen zu ihrer Verfügung, um die Menge während des Feuerwerkes im Zaume zu halten. Nach dem Feuerwerke begab sich die Menge von dem linken nach dem rechten Ufer. In Folge eines strengen Befehles wies man Alle zurück, welche sich auf das linke Seine-Ufer begeben wollten. Um $9\frac{3}{4}$ Uhr machte die Menge, die sich auf dem rechten Ufer befand, die Consigne zu Nichten; die Agenten wurden buchstäblich fortgerissen. Eine Frau fiel zu Boden; ihr Sturz zog Andere nach sich, und als ein Officiers de paix sich an der Spitze von hundert Mann Bahn gebrochen, fand man acht todte und eine schwer verwundete Person vor. Die Leichen wurden nach dem gesetzgebenden Körper gebracht.“ So weit offizielle Berichte. An gutem Willen fehlte es der Polizei nicht, wohl aber an Einsicht; sie ging in ihren Vorsichtsmaßregeln zu weit, und diesen sind die Unglücksfälle zuzuschreiben. So hatte sie für das Fuhrwerk Straßen abgesperrt, die, wenn sie dieselben, wie es auch früher der Fall gewesen, offen gelassen, dazu beigetragen hätten, die Menge zu vertheilen, indem sie sich nach dem Arc de Triomph, wo sie Wagen hätte finden können, oder in den Faubourg St. Honoré und die große Straße de Ternes begab. Der Kaiser, der bereits gestern sofort den Verwundeten Unterstützung zukommen ließ, soll von diesem traurigen Zwischenfall tief ergriffen worden sein. Es ist das der erste Unfall, der seit seiner Thronbesteigung an seinem Namenstage vorkam. Der Polzeipräfekt, Herr Pietri, der übrigens in keiner Beziehung seiner hohen Stellung gewachsen ist, wird wahrscheinlich entsetzt werden. — In Cherbourg werden jetzt eine gewisse Anzahl Transportschiffe ausgerüstet. Dieselben sind bestimmt, einen Theil der französischen Truppen aus Mexiko abzuholen.

— Das Evolutions-Geschwader im Mittelmeer ist, wie der „Moniteur de la flotte“ aus Ajaccio meldet, unter Vice-Admiral Graf de Gueydon am 11. von dem Juan-Golf abgefahren und am folgenden Tage zu Ajaccio angekommen.

— Im Hafen von Cherbourg ist der Befehl eingegangen, mit der Ausrüstung der Transportschiffe „Calvados“, „Durance“, „Garonne“, „Nièvre“ und „Gironde“ zu beginnen. Der Grund dieser Maßregel ist bis jetzt nicht angegeben.

London, 16. August. Preußens Feinde und Freunde werden in verschiedener Weise überrascht sein, wenn sie von dem gemüthlichen Zwiegespräch hören, das am 15. August, dem Napoleonstage, zwischen dem preußischen Botschafter und dem Kaiser der Franzosen über die Grenzberichtigungsfrage stattgefunden hat. Es wäre wohl interessant, wenn man die Personen in Europa zählen könnte, die einen so harmlosen Verlauf der Sache erwartet hatten. Die Lösung ist fast zu friedlich, um nicht einiges Mißtrauen zu erregen; die Zaghaften und die Verwickelungsliebhaber werden an der Aufrichtigkeit Napoleons zweifeln und seine Worte dahin auslegen: Lieber Herr v. Goltz, was soll ich thun? Sie sehen, ich muß mir die Geschichte merken und auf bessere Zeiten warten. — Merkwürdig aber ist es, daß das leitende Blatt in England gerade in diesem Augenblick und in derselben Nummer, in der sie die Schlußäußerung Napoleons berichtet, „daß Preußen hoffentlich nicht über die Mainlinie hinausgreifen werde“, den Gr. Bismarck auf das Eifrigste bestürmt, durch die Mainlinie nicht abhalten zu lassen, sondern keck und [illegible] über diesen Rubikon zu geben.

Rom, 10. August. Der Untergang des „Affondatore“, wie es sich herausstellt, eine Nachwirkung der Schlacht bei Lissa, hat das Maß verhängnißvollen Unglücks der Italiener vollgemacht. Dies kostbare Schiff, auf welches man vor dem Kriege so exentrische Hoffnungen setzte, theilt das Schicksal der Staatsmänner und Kriegsführer Italiens, welche in diesem kurzen Kriege ihre Reputation völlig verloren und ihren Untergang gefunden haben. Es ist ein Fatum in allen diesen Dingen. Wenn man die glücklichen Befreiungen der Nationen betrachtet, so läßt sich nicht einer aufweisen, aus welchem ein befreites Volk so unbefriedigt und mit solchen Widersprüchen hervorgegangen wäre, wie das italienische am heutigen Tage. Günstige Verhältnisse haben es von der Fremdherrschaft befreit; das Urtheil von ganz Europa hat es davon losgesprochen; trotz der Niederlagen zu Wasser und zu Lande ist ihm der heißersehnte Wiederbesitz Venedigs und damit die Vollendung der Nationalunabhängigkeit gesichert. Was der Lohn für Siege hätte sein sollen, wird der Trost für Niederlagen. Es giebt in der That keinen Fall dieser Art in der Geschichte der Völker. Wenn er den Triumph des Rechts und der Humanität über die Schwertgewalt bewiese, so würde er für unser Jahrhundert rühmlich sein. Aber das Bewußtsein der innern Schwäche, und sagen wir wie es nur offen, der moralischen Korruption, welche namentlich das Unglück von Lissa enthüllt hat, wirft voraussichtlich für längere Zeit einen trüben Schatten in das nationale Leben der Italiener werfen. Man forscht jetzt nach den Ursachen so großer Uebel, um sie auszutilgen. Man hofft durch Einrichtungen zu erreichen, was nur durch einen Zustand im Ganzen erreichbar ist. Man will sogar das preußische Wehrsystem einfüren. Wir bezweifeln den Erfolg. Die Ursache der Schwäche Italiens liegt zu tief. Dies Land hat mit wunderbarer Schnelligkeit seine politische Reform gemacht, ehe es seine moralische vollzog. Es hat weise, freisinnige und volksthümliche Gesetze erlassen, welche ihm die Sympathie von ganz Europa erworben, aber die Gesellschaft Italien konnte durch Edikte nicht umgewandelt werden. Der Widerspruch zwischen dem sittlichen und dem politischen Zustande im italienischen Volk ist sehr groß. Die schwere und ernste Arbeit, welche eine Nation leisten muß, ehe sie frei und machtvoll dasteht, ist von den Italiern nicht geleistet worden. Man vergleiche Italien mit Deutschland, England und Frankreich während der letzten drei Jahrhunderte, in welchen die lebenskräftigen Nationen Europas ihre religiöse und politische Reform unter den gewaltigsten Anstrengungen durchgekämpft haben. In dieser Epoche schliefen die Italiener auf den Lorbeeren ihrer glänzenden Verdienste während der Renaissance, und ihre Geschichte ist in drei Jahrhunderten kaum mehr als die der Verkommenheit und des Verfalls in allen Richtungen der Kirche und des Staats. Es ist erst seit wenigen Jahren, daß die Zeit ihrer zweiten Renaissance anbrach, die der sittlichen und staatlichen Wiedergeburt. Ihre jüngsten Niederlagen und noch mehr deren auffallende, lähmende Wirkungen haben zur Genüge dargethan, wie weit sie von dieser Wiedergeburt noch entfernt sind. Man darf daher sagen, daß für sie Unglücksfälle nothwendiger waren als Siege. Sie zwingen das italienische Volk zur ernsten Arbeit an sich selbst und zu der innern Erziehung, ohne welche es den Rang unter den Völkern Europas nicht einnehmen kann, zu welchem es durch seine Geschichte und sein Genie berufen ist.

Madrid, 10. August. Da die liberale Presse vollständig unterdrückt ist, so tritt eine geheime revolutionäre Presse auf. Seit einigen Tagen wird von Madrid aus ein Journal unter dem Titel „El punal y la hoguera“ (Dolch und Scheiterhaufen) verbreitet, welches die furchtbarsten Drohungen gegen alle früheren und gegenwärtigen Bedrücker Spaniens und die heftigsten Beleidigungen gegen die Königin ausstößt.

Die Erhebung einer Vorausbezahlung der doppelten Vierteljahrsteuer beginnt heute. In Valencia haben, wie der „Europe“ geschrieben wird, die Kaufleute und Gewerbetreibenden, um sich dieser Steuer nicht zu unterwerfen, ihre Läden und Werkstätten geschlossen. Der General-Kapitän der Provinz hat darauf eine Verordnung erlassen, nach welcher innerhalb einer Stunde alle Läden und Werkstätten wieder geöffnet, die Zuwiderhandelnden wegen Widersetzlichkeit vor das Kriegsgericht gestellt und jede Versammlung von mehr als 5 Personen durch Gewalt aufgelöst werden soll. In Madrid und in anderen größeren Städten sind ungefähr dieselben Anordnungen getroffen worden. Die Regierung aber selbst bekennt, daß die außerordentliche Steuer kaum hinreichen wird für die dringendsten Staatsbedürfnisse. — Rundschreiben sind an die Gouverneure der Provinz versandt worden, um sie zur entschiedensten und unnachsichtlichsten Unterdrückung jeder Aeußerung der öffentlichen Meinung zu verpflichten. In Madrid und in den Provinzen werden denn auch die Verhaftungen fortgesetzt und zahlreiche Verurtheilungen von Redakteuren der unterdrückten liberalen Journale zu Galeerenstrafen erfolgen. In einem ministeriellen Erlasse wird die Demokratie für unvereinbar mit den Grundgesetzen Spaniens erklärt, und alle Parteien, die sich mehr oder weniger der Deloration nähern, für gleich verdammlich. Die Regierung sei entschlossen, für jetzt und für alle Zukunft jede Aeußerung der Demokratie zu ersticken. Dem Geiste der demokratischen Minorität werde sie den Geist der religiösen, monarchischen, konstitutionellen, ehrenhaften und friedfertigen Majorität entgegenstellen, um die Gemüther zu beruhigen, die Geistlichkeit in ihrem Amte, die Gläubigen in ihrer Religion, die Besitzenden und Industriellen in ihren Rechten zu schützen. — Leider muß sie damit beginnen, Alle für die Verschleuderung der Staatsschatzes zu plündern! Und dieser arme Staatsschatz muß aus Mangel an Betriebsmitteln 60 Telegraphenstationen eingehen lassen und die Unterstützung von 1,718,300 Realen, welche er für die Secundär-Schulen zu leisten verpflichtet ist, einziehen. Um das gläubige Spanien zu bleiben, bedarf es auch keiner Telegraphen und höheren Bürgerschulen. Trotz der Leere des Staatsschatzes werden doch neue Rüstungen gegen Peru und Chili unternommen.

Kopenhagen, 14. August. Die Prinzessin Dagmar reist vor dem Ausgange d. M. nach Petersburg. Die neueste „General-Korrespondenz“ hegt wenig Hoffnung auf die Zurückerlangung Schleswigs. Sie schreibt: „Wenn in mehreren Zeitungen angedeutet worden ist, daß die dänische Regierung hinsichtlich der Rückerlangung Schleswigs den Beistand auswärtiger Mächte nachgesucht und erzielt, sowie außerdem in Betreff des Wiedererwerbs Alsens, Sundewitts u. s. w. bestimmte Zusagen erhalten habe, so ist dies entschieden irrthümlich. Die Regierung empfing noch nicht einmal die unwesentlichste offizielle Andeutung darüber, auf welche Weise die Abstimmung vollzogen werden soll oder welche Vorbereitungen überhaupt getroffen worden sind, und es liegt aus diesem Grunde die Befürchtung nahe, daß die Regierung durchaus keinen Einfluß auszuüben im Stande sein wird, weder auf die Form, noch auf den Umfang der Abstimmung. — Nach den übereinstimmenden Angaben mehrerer Blätter ist der in den isländischen Gewässern stationirte dänische Kriegsdampfer „Fylla“ auf Anregung des Amtmanns der Faeroer nach diesen Inseln beordert worden, um für den Fall des erneuerten Auftauchens von den Feniern ausgerüsteter Seeräuberschiffe diesen mit Nachdruck entgegenzutreten. — In der Nähe Kopenhagens sind preußische Marinemannschaften überfallen und durchgeprügelt worden. Der hiesige Berichterstatter der „Horsens Avis“, also ein Däne, schreibt darüber: „Vor wenigen Tagen ankerte das preußische Dampfkanonenboot „Delphin“ auf der Kopenhagener Rhede und sandte sofort ein stark bemanntes Boot ans Land, in dem sich auch Offiziere befanden. Das Boot wurde inzwischen zufolge höherer Ordre vor der Zollbude angehalten, und es wurde nur die Landung von vier Mann gestattet. Die zuerst gelandeten vier Preußen hatten im Uebrigen nicht viel Freude an ihrem hiesigen Aufenthalte, da sie vor der Stadt von mehreren dänischen Matrosen überfallen und durchgeprügelt wurden. Die Preußen wollten auch den Kriegshafen und die Werften besuchen; allein dies wurde ihnen verweigert.“

Pommern.

Stettin, 19. August. Der telegraphische Privatverkehr mit sämmtlichen im Königreich Hannover belegenen Telegraphenstationen, ferner mit den altenburgischen Stationen Altenburg, Roda und Ronneburg, sowie mit Leipzig, Bremen und Jena ist wieder eröffnet.

— Der Divisions-Auditeur der 11. Division, Justiz-Rath Bettauer, ist zum Korps-Auditeur ernannt.

Neustettin, 18. August. Auch hier sind einige Cholerafälle vorgekommen; im Ganzen ist aber jetzt der Gesundheitszustand befriedigend. Insbesondere haben die thyphösen Krankheiten bedeutend abgenommen.

Vermischtes.

— (Aechte Popularität.) Die Photographie des Grafen von Bismarck ist jetzt ein koulanter Handels-Artikel und wird in der ganzen Welt ausgestellt und gekauft. Ein Kunsthändler in Newyork, welcher an seinen Geschäftsfreund in Berlin schrieb: „Schicken Sie mir schleunigst 12 Dutzend Bismarcks“, erhielt zur Antwort: „So viel Sie wollen, wenn Sie uns nur einen Bismarck lassen!“

Neueste Nachrichten.

Prag, 17. August. (Ueber Paris gekommen.) Die Friedensverhandlungen nehmen eine äußerst günstige Wendung. Die preußischen Vorschläge, welche übrigens wenig von den österreichischen abweichen, sind nach Wien geschickt worden. Der österreichisch-preußische Zollvertrag soll in Kraft bleiben und wird zunächst provisorisch aufrechterhalten werden. Einzelne Modifikationen sind späteren Verhandlungen vorbehalten.

Triest, 18. August. Wegen der Ereignisse auf Kandia herrscht in Griechenland große Aufregung. Die im Piräus stationirte französische Fregatte ist nach Kandia abgegangen.

Paris, 18. August, Morgens. Der „Moniteur“ meldet: Der Kaiser, von einem Adjutanten begleitet, zeigte sich gestern im offenen Wagen auf der Promenade des Bois de Boulogne. Derselbe wurde vom Publikum lebhaft begrüßt.

Florenz, 18. August. Lamarmora hat seine Demission als Chef des Generalstabes der Armee gegeben. Cialdini wird sein Nachfolger auf diesem Posten. Lamarmora hat ebenso seiner Eigenschaft als Minister ohne Portefeuille entsagt. Der Kriegsminister Pettinengo hat seine Entlassung gegeben und wird durch Cugia ersetzt.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 18. August, Vormittags. Angekommene Schiffe: Helios, Mathiesen von Boston; Union (SD), Struck von Petersburg und Königsberg. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier $14\frac{3}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 18. August. Weizen loco fest gehalten, Termine höher. Roggen in disponibler Waare wurde heute reichlicher offerirt, namentlich vom neuen Gewächs, und wurden zu festen Preisen mäßig umgesetzt. Für Termine war eine matte Haltung vorherrschend, fortdauernde Realisationen drückten die Preise neuerdings um ca. $\frac{1}{4}$ Rt. per Wspl., jedoch blieb der Verkehr äußerst begrenzt. Schluß ruhig.

Hafer loco schwer verkäuflich. Termine vernachlässigt. Gekündigt 600 Quart.

In Rüböl fand ein sehr stilles Geschäft statt, die wenigen Abschlüsse kamen zu unveränderten Preisen zu Stande. Spiritus unterlag auch heute stärkeren Angeboten und wirken die fortdauernden Kündigungen deprimirend auf die Preise. Gek. 100,000 Quart.

Weizen loco 50–76 Rt. nach Qualität, bunt poln. $66\frac{1}{2}$ Rt., weißbunt poln. 70 Rt. bez., Lieferung pr. August 67 Rt. nominell, pr. September-Oktober $65\frac{3}{4}$, 66 Rt. bez., Oktober-November $66\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr $65\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Roggen loco 80—82pfd. $48\frac{1}{2}$, $49\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn und Kahn bez., schwimmend 80—82pfd. im und vor dem Kanal $48\frac{1}{4}$, $49\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. August $48\frac{1}{4}$, 48 Rt. bez. u. Br., August-September $47\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Rt. Br., September-Oktober $47\frac{1}{6}$, $46\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{7}{8}$ Rt. Br., Oktober-November $46\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Rt. Gd., November-Dezember $46\frac{1}{4}$, $45\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Gd., 46 Rt. Br., Frühjahr 46, $45\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 38–44 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—28 Rt., schles. 25—$27\frac{1}{2}$ Rt. bez., August u. August-September 25 Rt. nominell, September-Oktober und Oktober-November $24\frac{3}{4}$ Rt. nom., November-Dezember $24\frac{1}{4}$ Rt. bez., Frühj. 25 Rt. bez.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 50—64 Rt.

Winterrapps 80—90 Rt., loco poln. 86 Rt., schles. 89 Rt. bez.

Winterrübsen 78—86 Rt., loco poln. 82 Rt., schwimm. 83 Rt. bez.

Rüböl loco $12\frac{1}{4}$ Rt. Br., August $12\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., August-September 12, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{24}$ Rt. bez., September-Oktober 12 Rt. bez., Oktober-November $12\frac{1}{8}$, 12 Rt. bez., November-Dezember $12\frac{1}{12}$ Rt. bez.

Leinöl loco $14\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{5}{6}$, $\frac{19}{24}$ Rt. bez., August und August-September $14\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Rt. Br., Septbr.-Oktober und Oktober-November $14\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{3}{8}$ Rt. Gd., April-Mai $14\frac{23}{24}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez.

Amsterdam, 17. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen unverändert, pr. Oktober 171—170. Raps pr. November $70\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Oktober $40\frac{1}{4}$.

Berliner Börse vom 18 August 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	34	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	107¼	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	154	bz
Berlin-Anhalt	13	4	215	B
Berlin-Hamburg	9½	4	157	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	205¾	bz
Berlin-Stettin	—	4	129	bz
Böhm. Westbahn	—	5	57½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	137	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	99	bz
Cöln-Minden	—	4	151	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	51¾	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	78½	B
do. do.	—	5	86	B
Löbau-Zittau	—	4	35¾	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	147	bz
Magd.-Halberstadt	—	4	201	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	265¼	bz
Mainz-Ludwigsh.	—	4	130	bz
Mecklenburger	3	4	70½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91½	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	69½	G
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69½	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	168¾	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	147½	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	94½	G
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75½	bz
Rheinische	—	4	119½	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	29½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahne..	—	5	75½	bz
Stargard-Posen	4½	3½	93½	B
Oesterr. Südbahn	—	4½	102¾	bz
Thüringer	—	5	134	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	86	G
do. II. Emission	4	84	B
do. III. Emission	4½	95	G
Aachen-Mastricht	4½	56½	B
Aachen-Mastricht II.	5	57½	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	bz
do. do. II.	4½	95½	bz
do. do. III.	3½	77	bz
do. do. III. B.	3½	77	bz
do. do. IV.	4½	95	bz
do. do. V.	4½	95	bz
do. Düss.-Elb.	4	85½	G
do. do. II.	4½	94½	G
do. Drt.-Soest	4	84	B
do. do. II.	4½	95	B
Berlin-Anhalt	4	92	G
do. do.	4½	96½	bz
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	—	G
do. do. B	4	—	G
do. do. C.	4	89	G
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	85½	G
do. do. III.	4	85	bz
do. do. IV.	4½	97	B
Bresl.-Freib. D.	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	—	bz
do. do. II.	5	101½	bz
do. do.	4	90	G
do. do. III.	4	84½	bz
do. do.	4½	95	bz
do. do. IV.	4	85	bz
Cosel-Oderberg	4	82	bz
do. do. III.	4½	90	G
Magd.-Halberst.	4½	95¼	B
- - Wittenb.	3	69	bz
Magd.-Wittenb.	4½	94¾	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	85	G
Niederschl.-Mrk.	4	91	G
do. do. conv.	4	91	G
do. do. - III.	4	90	G
do. do. - IV.	4½	96½	G
Niedschl. Zwb. C.	5	98½	bz
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	81⅛	bz
do. C.	4	89½	G
do. D.	4	89¾	bz
do. E.	3½	79¼	G
do. F.	4½	94½	bz
Oesterr. Franz.	3	242	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	94¼	B
do. 1862.	4½	94¼	B
do. v. St. gar.	4	98	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	94	bz
do. II. Em. gar.	4½	94	bz
Rjäsan-Koslov	5	78½	bz
Rig-Dünab.	5	82½	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	91¼	G
do do II	4	85	bz
do do III	4½	91½	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do do II	4½	—	B
do do III	4½	—	B
Südösterr.	3	218	bz
Thüringer	4	93	B
do III	4	92½	G
do IV	4½	97½	B

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4½	97¼	G
Staatsanl. 1859	5	102½	G
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	97½	bz
do 50/52	4	90	bz
do 1853	4	90	bz
do 1862	4	90	bz
Staatsschuldsch.	3½	84	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122¼	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	83	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	96⅛	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102	bz
do do	3½	81	bz
Börsenh.-Anl.	5	100¼	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	80¾	bz
do neue	4	91	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79	bz
do -	4	87	bz
Pomm. -	3½	81¼	B
do -	4	90½	G
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	89½	G
Schlesische	3½	83¼	G
Westpreuss.	3½	78½	bz
do	4	86⅝	G
do neue	4	85½	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	91½	bz
Pommer. Rentbr.	4	91¾	B
Posensche -	4	89½	bz
Preuss. -	4	91	G
Westf.-Rh.	4	94⅞	B
Sächsische -	4	92¼	B
Schlesische -	4	92¼	G
Hypothek.-Cert.	4½	101	B

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	46	bz
do. Nat.-Anl.	5	50½	bz
do 1854r Loose	4	54	G
do Creditloose	—	60	bz
do 1860r Loose	5	58¼	bz
do 1864r Loose	—	34¾	bz
do 1864r Sb.A.	5	56½	bz
Italienische Anl.	5	53¼	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	62½	bz
do. do. 6. A.	5	83	bz
Russ.-engl. Anl.	5	86	G
do do	3	53	B
do do 1862	5	87½	bz
do.do.1864 holl.	5	90	G
do.do.1864 engl.	5	88	G
Russ. Prämien-A.	5	82½	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	63	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	87	B
Amerikaner	6	72⅞	bz
Kurhess. 40 Thlr.	-	55	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30½	G
Dessauer Pr.-A.	3½	100	B
Lübeck. do.	3½	50	B
Schwd. 10 Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143⅞	bz
do. 2 Mon.	3½	142⅝	bz
Hamburg kurz	3½	151⅞	bz
do. 2 Mon.	3½	151	G
London 3 Mon.	6	6 22⅞	bz
Paris 2 Mon.	3½	80⅚	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	80⅛	bz
do. do. 2 M.	5½	79⅜	bz
Augsburg 2 M.	5	56 28	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅝	G
do. 2 Mon.	7	99⅛	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57	bz
Petersburg 3 W.	6	81½	bz
do. 3 Mon.	6	80¼	bz
Warschau 8 Tage	6	73	bz
Bremen 8 Tage	5	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	155	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	142	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	87½	bz
Danzig	7 3/10	4	106	G
Königsberg	6½	4	105	G
Posen	6½	4	100	B
Magdeburg	5½	4	96	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	111¾	bz
Braunschweig	0	4	82	G
Weimar	6½	4	98¼	bz
Rostock (neue)	—	4	110¼	B
Gera	7⅝	4	105½	bz
Thüringen	4	4	65	B
Gotha	7½	4	98	G
Dess. Landesbank	7½	4	92	G
Hamburger Nordb.	9	4	114¾	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108	G
Hannover	—	4	85½	B
Bremen	6½	4	115¾	G
Luxemburg	6	4	82¾	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	97½	G
Darmstadt	6½	4	81½	B
Leipzig	—	4	80	B
Meiningen	7	4	94½	G
Koburg	8¼	4	93	G
Dessau	0	0	2¼	bz
Oesterreich	—	4	55⅞	bz
Genf	—	4	31¼	bz
Moldanische	0	4	21	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	98⅞	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106¾	G
Schles. Bank-Verein	—	4	111	bz
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	98	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	153	bz
Hörder Hütten	—	5	107¾	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	34	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	100 B	Napoleons	5 11⅞ bz
- - ohne R.	99½ bz	Louisd'or	111 bz
Oest. öst. W.	80⅝ bz	Sovereign	6 24 G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ G
Russ. Bankn.	73½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	463½ G
Dollars	1 11½ G	Friedrichsd.	114⅙ bz
Imperialien	5 16¼ G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 5¼ bz		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn E. Cronheim (Stepenitz). — Herrn Sergeant A. Ehmke (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Hauptmann im Kriegsministerium W. Schulz (Stettin).

Gestorben: Kapellmeister vom 21. Inf.-Reg. Albert Seiffert [31 J.] † in Lundenberg. — Pensionair Joh. Schultz [79 J.] (Stettin). — Frau Anna Rusch geb. Stoll [29 J.] (Stettin). — Bäckerges. Herm. Krämer [19 J.] (Stettin). — Schlosserges. Carl Fieck [26 J.] (Stettin).

Todes-Anzeigen.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute Vormittag um 9½ Uhr meinen mir unvergeßlichen Mann, den Torfhändler **Friedrich Dittmer** nach sechstägigen Leiden, im Alter von 44 Jahren, zu sich zu rufen, was hiermit tiefbetrübt anzeigt Die hinterbliebene Wittwe

Friederike Dittmer geb. Daberkow.

Stettin, den 18. August 1866.

Gestern Mittag starb nach fünftägiger Krankheit unsre gute Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein Auguste Scheidemantel, im Alter von 60 Jahren.

Stettin, den 18 August 1866.

Die Hinterbliebenen.

Unsere geliebte Tochter Laura wurde uns heute Morgen 4 Uhr durch den Tod entrissen.

Greifenberg i. P., den 17. August 1866.

Der Kreisgerichts-Kassen-Kontrolleur
Wendt und Frau.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag den 21. d. Mts. keine Sitzung.

Stettin, den 18. August 1866.

Saunier.

Zweiundzwanzigstes Verzeichniß

der bei dem Central-Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger eingegangenen Geldbeiträge.

Würtemberg. Sanitäts-Verein zu Stuttgart 1200 Rℓ. Superint. Steller in Halle i. W. 20 Rℓ. Kreis u. Stadt Berent 200 Rℓ. Lokal-Verein in Wickrath 57 Rℓ. 11 Sgr. 6 ₰. Bezirks-Verein in Minden 1066 Rℓ. 21 Sgr. Frl. Joh. Kirchheim in Kiel 10 Rℓ. Kreis-Verein in Hoyerswerda 100 Rℓ. Desgl. in Marggrabowa 150 Rℓ. Aus Dülzen 4 Rℓ. 5 Sgr. L. G. Ewe 10 Sgr. Hülfs-Verein in Lehnin 14 Rℓ. Pfarrer Mielke in Schulzenhagen bei Hohenfelde 2 Rℓ. 7½ Sgr. Unterst.-Comité in Heppens 25 Rℓ. Rentamtsbezirk Senftenberg 50 Rℓ. B. K. D. D. Poststempel Falkenburg 100 Rℓ. Samml. im Kreis Züllichau 52 1/12 Rℓ. Prediger Schallehn in Granow 10 Rℓ. Frau Pred. Schallehn 5 Rℓ. Fräul. Schallehn 2 Rℓ. Preußen und Preußenfreunde ges. in Lissabon durch Kfm. W. Dichener 500 Rℓ. Sammlung im Kreis Stolp 50 Rℓ. Lehrer A. Troitzsch in Seeburg 1 Rℓ. Gasthofsbes. E. Welt in Züllichau 5 Rℓ. Offiziere des 3. Bataill. des 3. Rhein. Landw.-Rgts. Nr. 29, Saarlouis 2 Rℓ. 21¾ Sgr. Unterst.-Verein Iserlohn 50 Rℓ. A. S. 22. 3 Rℓ. Einige junge Kaufleute in Brüssel 20 Rℓ. Samml. im Kreis Marienburg 20 Rℓ. Sammlung in den Gebetsstunden in Techow 5¾ Rℓ. Dr. Klävemann, Stadtdir. in Barel 175 Rℓ. Amtsrath Weißermel in Strasburg, Westpr., 11⅓ Rℓ. Hermann Pfeiffer, Opernsänger zu Würzburg, als Ertrag eines Conzerts, 79 Rℓ. 5 Sgr. Dr. jur. Estrich in Naumburg 10 Rℓ. Rathsh. Hinze in Schwedt a. O. 10 Rℓ. A. Senff, Pastor in Trebitz 14 Rℓ. 10¼ Sgr. Samml. in d. Fürstl. Caminer Kreise d. d. Landr. in Coeslin 1200 Rℓ. Ertrag zweier Vorstellungen in Marienwerder 211 Rℓ. 2⅔ Sgr. Samml. auf Gut Glasau und Kiekbusch (Holstein) 62 Rℓ. Hülfsverein in Ploen bei Kiel 100 Rℓ. Die polit. Gemeinden der Bürgermeisterei Zelt 280 Rℓ. Franz Haniel in Ruhrort 300 Rℓ. Samml. der Stadt Höxter 400 Rℓ. Reg.-Präs. v. Bardeleben in Aachen 50 Rℓ. Landrathsamt in Marienburg 43 Rℓ. 27½ Sgr. Pred. Bernhardi in Zechlin 8 Rℓ. 6 Sgr. Frauenverein in Rügenwalde 100 Rℓ. Superint. Petrik in Bahn 1 Rℓ. 17 Sgr. Die Gem. Söllenthin bei Glöwin 14 Rℓ. Cammitz, Prust, Bagnitz 30 Rℓ. Magistrat zu Bischofswerder 23 Rℓ. 17½ Sgr. Dr. Böttger, Carlsfeld bei Halle, 5 Rℓ. Bürgermeister Bottler in Wittlich 42 Rℓ. 29½ Sgr. Aus Pretzsch 44 Rℓ. Landrathsamt in Marienburg 13 Rℓ. 27 Sgr. Rittergutsbes. Krieger auf Tauben 10 Rℓ. Frau Hauptm. von Borcke in Reselkow 4 Rℓ. Frau Büttner hier 2 Rℓ. Hülfsverein der in Riga lebenden Preußen 150 Rℓ. Gemeinde Pammin, durch Herrn Rittergutsbesitzer Niendorf, 16 Rℓ. Rittergutsbesitzer Niendorf auf Pammin 25 Rℓ. Gemeinde Hammelspruug b. Templin 17 Rℓ. Hr. v. Schack in Ehmkendorff in Meklb.-Schw. 52 Rℓ. Beitr. aus Rudolstadt durch Oberbürgermeister Mirus 80 Rℓ. Bezirks-Verein in Pleschen 44 Rℓ. Gesellschaft „Erholung" in Simmern 50 Rℓ. Unterstützungs-Verein in Unna, durch E. Josephson, 100 Rℓ. Aus Lobsens, nachträglich 5 Rℓ. Casse des patriotischen Ver. in Wronke 30 Rℓ. Gemeinde Harpke Kreis Neuhaldensleben 30 Rℓ. Post-Expedition Endrolath in Greussen 1 Rℓ. Ertrag einer Lotterie für Polzin und Umgegend 45 Rℓ. Insterburger Kreis-Verein 450 Rℓ. Pfarrer Köhne in Netphen 112 Rℓ. 15 Sgr. Unterstützungs-Ver. in Pyritz 500 Rℓ. Lotterie der Damen in Ratzeburg, übersandt vom Herrn Prem.-Lieut. v. Hennies 1200 Rℓ. Hermann u. Clara Cohn, Ertrag einer Groschen-Lotterie, 17 Rℓ. Landrath von Jagow in Perleberg 500 Rℓ. Lok.-Ver. Freudenberg bei Siegen 50 Rℓ. 21 Sgr. Gemeinde Haushagen b. Kemnitz, durch Pastor Wollenburg, 55⅓ Rℓ. Com. in Osterode durch Hrn. Alscher 50 Rℓ. Rechts-Anwalt Schulze in Osterode 25 Rℓ. 26⅔ Sgr. Landrathsamt Angerburg 35 Rℓ. Die Gem. Golschow u Radensdorf 10 Rℓ. 25½ Sgr. Pf. Schulz in Johannisburg 1 Rℓ. 19 Sgr. J. Tokarski in Vandsburg 6 Rℓ. Pred. Günther in Alexandersdorf 2¼ Rℓ. Die Gem. Hüffelsheim und Tonison im Kr. Creuznach 20 Rℓ. Lokalverein in St. Wendel 11 Rℓ. Die Confirmanden der Parochie Crangen 1 Rℓ. 18½ Sgr. Frau Hauptmann v. Hüllessen in Havelberg 10 Rℓ. Samml. in Cartlow d. Hrn. v. Heyden 30 Rℓ. Samml. in Lobsens 32 Rℓ. Hülfsverein in Zeulenroda 46½ Rℓ. A. d. Stadt Fidichow 3¾ Rℓ. Bezirksverein Wedding und Consumverein „Versuch" 30⅔ Rℓ. Gutspächter Schulz in Wassow 10 Rℓ. Aus Crossen d. Landr. v. Rheinbaben 100 Rℓ. Ertrag eines Concerts in Tilsit 30 Rℓ. Samml. im Kr. Rastenburg 52 Rℓ. Frl. Clara Grosse 3 Rℓ. Bürgermeisterei Völklingen 66 Rℓ. Pred. Becker in Gr.-Bühnitz bei Nauen 10 Rℓ. Rittergutsbes. G. Holtz in Manow bei Cöslin 50 Rℓ. Beitr. a. Volkstedt bei Rudolstadt 16 Rℓ. A. d. Kr. Belzig: Freienthal 4 Rℓ. 3½ Sgr. Michelsdorf 3 Rℓ. 17¼ Sgr. Nahmitz 11 Rℓ. 4 Sgr. Netzen 19 Rℓ. 2½ Sgr. Ertrag einer an der Börse zu St. Petersburg d. d. Hrn. Cremers u. Co. veranst. Samml. d. d. K. Legations-Kasse 1707½ Rℓ. Samml. d. K. Consul.-Agenten Cesar Covental in Cadix d. d. K. Legat.-Kasse 99 Rℓ. 25 Sgr. Hülfs-Com. in Bückeburg d. d. Fürstl. Schaumb.-Lippe'sche Amt 453 Rℓ. 22 Sgr. Samml. d. Hrn. Gen.-Major v. Kapbengst zu Rendsburg 181 Rℓ. Com. in Dudweiler 150 Rℓ. Beitr. aus Rügenwalde 160 Rℓ. 28⅔ Sgr. Bürgermstr. Heyl in Baumholder 47 Rℓ. Frauenver. in Mohrungen 2 Rℓ. 5 Sgr. 7 ₰. Lehrer Giesecke in Münchehofe 1 Rℓ. Kreis-Verein Lyck 6 Rℓ. Bürgermstr. Bottler in Wittlich 2 Rℓ. 5 Sgr. Frauenverein in Wiesenburg 4 Rℓ. 9 Sgr. 1 ₰. Pastor Milcke in Hoff 3 Rℓ. 19 Sgr. Pastor Zimmermann in Wiebelskirchen 22 Rℓ. Ungenannt aus Barnow 10 Rℓ. Superint. v. Lühmann in Tempelburg 12 Rℓ. Pred. Loeck in Curtow 1 Rℓ. Bürgermeister Schuppert in Laasphe 11 Rℓ. 8 ₰. Pfarrer Fiedler zu Kussen 6 Rℓ. Steuer-Einnehmer Geiling in Nikolaken 12 Rℓ. Landraths-Amt in Marienburg 8⅓ Rℓ. Bauer Wilke aus Siethen 2 Rℓ. Pastor Büchsel in Pustamin 2 Rℓ. 20 Sgr. Pred. Haase in Wend.-Buchholtz 10 Rℓ.

Zusammen: **14,136 Rℓ. 4 Sgr. 4 ₰.**

Unter Hinzurechnung des früher Eingegangenen:
430,490 Rℓ. 28 Sgr. 9 ₰.

Bekanntmachung,
die Contumaz der Hunde betreffend.

Die unterm 26. v. Mts diesseits angeordnete Contumaz der Hunde im hiesigen Communal-Bezirk wird **mit dem 19. d. Mts. incl.** aufgehoben.

Stettin, den 17. August 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Diejenigen uns auf Grund unserer Bekanntmachung vom 26. Mai d. J. gegen acht Prozent Zinsen dargeliehenen Kapitalien, über welche folgende Schuldscheine:

Schuld-schein Nr.	im Betrage v. Thlr.	Schuld-schein Nr.	im Betrage v. Thlr.	Schuld-schein Nr.	im Betrage v. Thlr.	Schuld-schein Nr.	im Betrage v. Thlr.
1.	250.	71.	350.	140.	400.	216.	500.
2.	500.	72.	600.	141.	1000.	217.	100.
3.	300.	73.	100.	142.	500.	218.	100.
4.	1000.	74.	100.	143.	200.	219.	150.
5.	100.	75.	100.	144.	100.	220.	100.
6.	100.	76.	200.	145.	100.	221.	100.
7.	200.	77.	300.	146.	100.	222.	150.
8.	700.	78.	1800.	147.	100.	223.	200.
10.	250.	79.	100.	148.	150.	224.	600.
11.	200.	80.	500.	149.	100.	225.	500.
12.	1000.	81.	250.	150.	200.	226.	200.
13.	200.	82.	100.	151.	200.	228.	300.
14.	200.	83.	100.	152.	100.	229.	200.
15.	100.	84.	100.	153.	100.	230.	500.
16.	100.	85.	100.	154.	100.	231.	300.
17.	100.	86.	100.	158.	150.	232.	200.
18.	100.	87.	600.	159.	150.	233.	200.
19.	100.	88.	100.	160.	100.	234.	1000.
20.	200.	89.	100.	161.	250.	235.	200.
21.	500.	90.	300.	162.	100.	236.	100.
22.	400.	91.	200.	163.	100.	237.	100.
23.	150.	92.	200.	164.	200.	238.	100.
24.	600.	93.	200.	165.	200.	239.	100.
25.	500.	94.	200.	166.	300.	241.	1000.
26.	250.	95.	200.	167.	200.	242.	500.
28.	500.	96.	200.	168.	400.	243.	800.
29.	100.	97.	100.	169.	400.	244.	100.
30.	100.	98.	500.	170.	1000.	246.	150.
31.	700.	99.	200.	171.	500.	247.	600.
32.	125.	100.	100.	172.	200.	248.	300.
33.	100.	101.	200.	173.	350.	249.	1000.
34.	100.	102.	300.	174.	100.	250.	200.
35.	100.	103.	200.	175.	150.	251.	200.
36.	100.	104.	200.	176.	700.	252.	100.
37.	200.	105.	100.	177.	500.	253.	300.
38.	100.	106.	150.	178.	500.	254.	200.
39.	600.	107.	100.	179.	100.	255.	200.
40.	100.	108.	200.	180.	100.	256.	500.
41.	125.	109.	100.	181.	100.	257.	100.
42.	200.	110.	150.	182.	400.	258.	800.
43.	300.	111.	100.	183.	300.	259.	100.
44.	225.	112.	500.	184.	1000.	261.	100.
45.	100.	113.	125.	185.	500.	262.	100.
46.	200.	114.	100.	187.	1000.	263.	600.
47.	200.	115.	100.	188.	1000.	264.	200.
48.	150.	116.	400.	189.	100.	265.	125.
49.	225.	117.	100.	190.	100.	266.	200.
50.	200.	118.	1000.	191.	200.	267.	100.
51.	200.	119.	100.	193.	400.	268.	200.
52.	200.	120.	200.	194.	100.	270.	200.
53.	5000.	121.	100.	195.	100.	271.	500.
54.	250.	122.	125.	196.	600.	272.	500.
55.	100.	123.	100.	198.	200.	273.	100.
56.	300.	124.	125.	199.	200.	274.	2100.
57.	300.	125.	100.	200.	200.	275.	200.
58.	300.	126.	100.	201.	300.	276.	100.
59.	400.	127.	100.	202.	1200.	277.	600.
60.	400.	128.	500.	203.	200.	278.	1000.
61.	100.	129.	500.	204.	100.	279.	100.
62.	100.	130.	500.	205.	125.	280.	500.
63.	400.	131.	500.	206.	300.	281.	100.
64.	200.	132.	100.	207.	175.	282.	200.
65.	100.	133.	300.	208.	500.	283.	100.
66.	100.	135.	500.	209.	300.	284.	200.
67.	100.	136.	200.	210.	100.	285.	100.
68.	100.	137.	100.	211.	100.	286.	400.
69.	400.	138.	200.	214.	100.	287.	100.
70.	650.	139.	100.	215.	100.	288.	200.

ausgefertigt sind, kündigen wir hiermit zum 25. November dieses Jahres und fordern die Inhaber der genannten Schuldscheine auf, am gedachten Tage gegen Ablieferung der ersteren die Valuten nebst den vom 1. Oktober bis da in fälligen Zinsen bei unserer Kämmerei-Kasse abzuheben.

Eine Verzinsung über den 25. November d. J. hinaus erfolgt nicht und die Kosten wie Gefahr der Aufbewahrung der Kapitalien trägt der Gläubiger.

Stettin, den 16. August 1866.

Der Magistrat.
Hering.

Verpachtung der städtischen Ländereien in den Pommerensdorfer Anlagen.

Die der Stadt Stettin gehörenden Ländereien in der Pommerensdorfer Anlage, nördlich und nordwestlich der Eisenbahn, nämlich:

1)	13 Parzellen, vor und hinter dem Hoch-Reservoir am Kosackenberge	37 M.	70 □R.
2)	2 dgl. vor der sogenannten schiefen Brücke zwischen der Eisenbahn u. Apfelallee	5 „	138 „
3)	3 dgl., Capcherie gegenüber, zwischen der Pommerensdorfer Straße und der Eisenbahn	10 „	141 „
4)	12 dgl. zwischen der Straße von den Coaksöfen zur Apfelallee, dem Mittelfeldwege und der Galgwiese	37 „	158 „
5)	7 dgl. östlich der Apfelallee bis an den Mittelweg u. bis zum Kloster-Campe und dem Zimmermannschen Grundstücke	20 „	36 „
6)	4 dgl. der sog. Kloster-Camp	11 „	18 „
7)	17 dgl. am Weidendamme und hinter den Coaksöfen, von der Kiesgrube bis zum Galgwiesengraben	15 „	130 „
	in Summa 58 Parzellen zur Gesammtfläche von	138 M.	151 □R.

sollen auf neue 6 Jahre, vom 1. Oktober 1866 bis dahin 1872, öffentlich **meistbietend**, unter den bekannten Bedingungen verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht **Dienstag, den 21. August c., Morgens 9 Uhr, im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses,** ein Termin an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Ackerparzellen **fast alle** verändert sind, weshalb es nöthig wird, daß die **neuen** Grenzen in der Wirklichkeit angesehen werden müssen.

Stettin, den 13. August 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Verpachtung von 4 Holzhöfen und Lagerplätzen vorm Ziegenthore.

Da die am 19. v. M. abgegebenen Gebote auf folgende 4 Pachthöfe:

1. der Herren Proschwitzky und Hoffrichter von 286,3 Quadratruthen Fläche,
2. der Herren Hellwig und Sanne von 828,8 Quadratruthen Fläche,
3. der Herren Köppner und Comp. von 523,6 Quadratruthen Fläche, und
4. des Herrn Zimmermeister Richter von 222,4 Quadratruthen Fläche

von den städtischen Behörden **nicht** angenommen worden sind, so steht

Dienstag, den 21. August c., Morgens 11½ Uhr im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses ein neuer Bietungs-Termin an,

zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß

a. die Minimal-Miethe für den Grund und Boden pro Quadratruthe und Jahr 1 Rℓ. beträgt;
b. dieselbe halbjährig pränumerando zu entrichten ist;
c. die Miether von allen zu Lande gehenden Waaren das tarifmäßige Bollwerksgeld zu entrichten haben und
d. bei der Hofmiethe die Miethe für die vorhandenen Gebäude ꝛc. **nicht** mit enthalten ist.

Stettin, den 14. August 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.
Marktverlegung.

Das marktreisende Publikum benachrichtigen wir hiermit, daß der kalendermäßig auf den 20. und 21. September c. anberaumte Vieh- und Krammarkt für **Greifenhagen** verlegt worden ist, und daß

der Viehmarkt schon am 12. September,
der Krammarkt dagegen am 13. September

d. J. stattfindet.

Stettin, den 17. August 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die erledigte Stelle eines Feuerwärters auf einem hiesigen Königlichen Dampfbugsirboote soll wieder besetzt werden. Geeignete civilversorgungsberechtigte Personen mögen sich unter Einreichung ihrer Papiere bis 3. September d. J. in meinem Bureau, am Münzhof, melden.

Das etatsmäßige Gehalt beträgt 200 Rℓ. Die definitive Anstellung erfolgt nach einer Probezeit von 6 Monaten.

Stettin, den 3. August 1866.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
A. Wernekinck.

Herzliche Bitte.

Die auf den 12. Sonntag nach Trinitatis fallende Kirchen-Kollekte und die sich daran anschließende Haus-Kollekte **für die hiesige Taubstummenschule** wird der christlichen Liebe angelegentlich empfohlen. Ihr Ertrag bildet einen so wesentlichen Theil der Einnahme dieses Instituts, daß dasselbe ohne diese Kollekte nicht bestehen kann. Gegenwärtig zählt die Taubstummenschule 47 auswärtige und 11 hiesige Kinder.

Stettin, den 18. August 1866.

Der Vorstand der Taubstummenschule.

Mittwoch, den 22. August,
beginnt wieder nach Beschluß des Magistrats der Unterricht in allen Klassen der Gertrudschule.

Stettin, den 14. August 1866.

Die Stadtschul-Deputation.

Sonntag, den 19. d. M., Abends 6 Uhr,
in der St. Marienkirche zu Altdamm:

Musikalische Vesper,

ausgeführt von
Stettiner Sängern unter Leitung des Herrn C. Oestereich.

PROGRAMM:

1. Präludium.
2. Chor: „Salvum fac regem" von C. Loewe.
3. Tenor-Arie aus dem „Elias" v. F. Mendelssohn.
4. Terzett aus der „Schöpfung" von J. Haydn.
5. Toccata und Fuge in D-moll von J. S. Bach.
6. Chor: Motette von J. Haydn.
7. Sopran-Arie aus dem „Messias" von Händel.
8. Quartett aus dem „Requiem" von W. A. Mozart.
9. Chor: Der 23. Psalm von B. Klein.
10. Postludium.

Entrée nach Belieben. -- Der Ertrag ist zu milden Zwecken bestimmt.

Dörchläuchting.

Erste Vorlesung aus dieser neuesten Dichtung Fritz Reuter's
von **J. H. Sievers**, Dr., aus Mecklenburg,
in der Abendhalle am Dienstag, den 21. August, Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten a 7½ Sgr. sind in der Buchhandlung der Herren Dannenberg & Dühr zu erhalten. Abends an der Kasse 10 Sgr.

Hurrah Preußen!

Zeitschrift zum Besten der Hinterbliebenen unserer Gefallenen. Red. H. Gödsche. Verlag: C. S. Liebrecht, Auguststraße 17. In wöchentlichen Nummern von einem ganzen Bogen. Preis der Nr. 1 Sgr. Erschienen Nr. 1—4.

Familienverhältnisse halber ist in einer Provinzialstadt ein Wohnhaus und Zimmerplatz mit guter Kundschaft eines Zimmermeisters mit weniger Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Grantze**, Stettin, Klosterhof 14.

Besten gelben Kientheer

in festen Gebinden von 100 Quart, in eigenen Forsten selbst gezogen, empfiehlt am billigsten hier, ab Rathsholzhof

Julius Wald.

Abfolgescheine im Comtoir Schubstraße 31.



Am Dienstag, den 21. d. Mts., treffe ich mit hochtragenden u. frischmilchenden Kühen im Gasthof „z. Prinzen v. Preußen" auf Grünhof zum Verkauf ein. **W. Groth**, Handelsmann.

In Kreitzig bei Schievelbein sind

60 Ananas

zu verkaufen, à Pfd. 1 Thlr. Bestellungen franco an Gärtner Knorr.

Schuh-Lager

von C. L. Schwiefert in Berlin,
wohl assortirt, befindet sich
Kleine Domstraße Nr. 12.

Elegante Gold-Barock-Spiegel

verschiedener Größe mit Consol- und Marmor-Platten zum Einkaufspreis, sowie alle andere Sorten Spiegel in Gold, Mahagoni und Birken zu herabgesetzten Preisen.

Goldleistenspiegel eigner Fabrik für Händler preiswerth.

Einfassungen von Bildern und Photographien werden billigst ausgeführt.

F. Runge, Glasermeister.
Papenstr. 1, (vis-à-vis dem Jakobi-Kirchhof).

Lehr- und Bildungs-Anstalt für Töchter aus mittlern und höhern Ständen in Hilden bei Düsseldorf, Station Benrath.

Diese Anstalt, von Pfarrer Dr. **Fliedner** gegründet, von Kaiserswerther Diakonissen unter specieller Aufsicht der Direktion der Diakonissen-Anstalt zu Kaiserswerth geleitet, befindet sich in einem eigens zu diesem Zwecke erbauten, von einem großen Park und Garten umgebene Gebäude. Gründlicher wissenschaftlicher Unterricht; christlich-evangelische, familienmäßige Erziehung; Anleitung zu häuslichen Arbeiten; französische Conversation unter Leitung einer französischen Diakonissin. Aufnahme vom 10. Jahre an. Eröffnung des Wintersemesters Ende Oktober. Jährlicher Pensionspreis incl. Wäsche 200 Thlr. ohne Nebenausgaben. — Näheres durch die **Vorsteherin Minna Fliedner in Hilden** oder die **Direktion der Diakonissen-Anstalt in Kaiserswerth.**

Julius Lewin, Breitestraße 49—50,
hält sein Lager

fertiger Wäsche,

Leinewand, Bett- und Tischzeuge,

zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen empfohlen, und macht besonders auf
gutsitzende **Oberhemden** in Leinen und Shirting
aufmerksam.

Bestellungen auf fertige Wäsche werden prompt ausgeführt.

Messingene **Kessel** in allen Größen zum **Einmachen,** sowie **Glashafen** mit **luftdichtem Verschluß** empfehlen

Moll & Hügel.

Eiserne **Klappbettstellen** mit Drillich und Matratze empfehlen

Moll & Hügel.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- u. Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums u. Harmonicordes,
aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate von
C. Bechstein und **W. Biese** in Berlin, Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikanten.
Steinweg in Braunschweig. **Henri Herz** in Paris.

Charles Voigt in Paris.
Merchlin in Berlin.
Jacob Czapka in Wien.
Julius Gräbner in Dresden.
Carl Scheel in Cassel.
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart.
J. G. Irmler in Leipzig.
Ernst Irmler in Leipzig.
Hölling & Spangenberg in Zeitz.
F. Dörner in Stuttgart
C. Lockingen in Berlin.
Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

☞ Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Bekanntmachung, die Cholera betreffend.

Die unterzeichnete Fabrik, durch ihre heilkräftigen Fabrikate im In- und Auslande wohl renommirt, ist in der glücklichen Lage nachweisen zu können, daß bis zum heutigen Tage Niemand von jener schrecklichen Krankheit heimgesucht worden, der sich rechtzeitig mit einer

chemisch präparirten
Cholera-Schutz-Leibbinde,

aus unterzeichneter Fabrik herrührend, bekleidet hat! Diese Leibbinden, von Albert Rosenthal in Berlin, Breitestraße Nr. 7, erfunden, erlangten ihre Berühmtheit zur Zeit der Epidemieen in Werdau i. S., Luxemburg, Rotterdam durch Erfolge wahrhaft wunderbarer Art, haben aber auch zu allen anderen Zeiten vermöge ihrer Imprägnirung mit gewissen Substanzen, die auf eine normale Transpiration und Warmhaltung des Unterleibes hinwirken, bekanntlich die allernöthigsten Requisiten zur Fernhaltung der Choleragefahr, unübertreffliche Dienste geleistet, so daß Seitens Behörden und aller medicinischen Autoritäten die höchsten Anerkennungen nicht vorenthalten wurden. — Möge daher die gesammte Bevölkerung aller derjenigen Orte, wo augenblicklich die gefürchtete Krankheit wüthet, im heiligsten Interesse der Selbsterhaltung sich unverzüglich eines so ausgezeichneten Schutzes durch Ankauf dieser Leibbinden versichern, umsomehr als der Preis pro Stück, der weniger Bemittelten halber, nur auf 1 Thlr. festgestellt worden! Exemplare, denen der Fabrikstempel „Albert Rosenthal" fehlt, sind unächt, und wird das verehrliche Publikum noch besonders ersucht, massenhaft vorgekommener Täuschungen halber auf Firma, Straße und Hausnummer 7 genau zu achten.

Berlin, 20. Juli 1866.

Die Fabrik chemisch präparirter Heilunterkleider.

Breitestraße Nr. 7.

PS. Bestellungen von außerhalb werden unter Nachnahme prompt ausgeführt. — Wiederverkäufern ein angemessener Rabatt, und wird jeder Sendung eine das Imprägnirungsverfahren erläuternde Brochüre gratis beigefügt.

Cigarren,

billig, gut abgelagert und schön in Qualität,

25 Stück ordinäre 2½ Sgr.
25 " mittel 5 "
25 " feine 7½ "
25 " extrafeine 10 und 15 Sgr..

für Wiederverkäufer oder Abnehmer von $^1/_{10}$-Kiste an:
Mille 3 Rthlr., 4 Rthlr., 5 Rthlr., 6 Rthlr., 7½ Rthlr., 10 und 12 Rthlr.,
so gut und preiswerth wie sonst nirgends, bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie Nr. 56.

Essig zum Einmachen,

Rheinischen Frucht- und Trauben-Essig,
Französischen Wein- und Estragon-Essig, empfiehlt

H. Lewerentz.

Doppelt raffinirtes Lampenoel, dopp. raff. Petroleum, Photogéne, Gassprit, Brennspiritus etc.; alle Sorten Waschseifen, Waschoel, Fleckwasser, Soda, Stärke, Waschblau etc.; alle Sorten feine u. feinste Toiletten-Seifen, Pomaden, Haaroele, Extraits, **wirklich echtes** Eau de Cologne etc.; Wachs-, Stearin- und Parafinkerzen in allen Packungen; eine reiche Auswahl Oel- und Petroleum-Lampen neuester Construction; echt importirten Cognak, Rum, Arrac in Flaschen; feine und feinste Pecco- und Kaiser-Thee's, Vanille etc., alles aus den besten billigsten Quellen bezogen und endlich die Niederlage von Colonialwaaren des Stettiner Consum-Vereins empfiehlt

A. Horn, geb. Nobbe.
Lindenstrasse No. 5.

N. S. Auf sämmtliche Waaren ausser Oel und Petroleum gebe ich Marken des Consum-Vereins.

Verkauf von **Bettfedern** und **Daunen**
Aschgeberstraße Nr. 7.

Streichhölzer

in allen Packungen zu Fabrikpreisen bei

Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56

Dachpappen in Tafeln und Rollen,
Asphalt, Theer, Pech, Leisten, Nägel ꝛc.
empfiehlt zu billigen Preisen, und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer unter Garantie

Carl Lethe,
Pladrinstraße 3b.

Besten Tischler-Leim à Pfd. 5 Sgr.
Feinste frische Butter à Pfd. 9 Sgr.
empfiehlt

Carl Schack,
Baumstr. 5, Ecke der Petersilienstr.

Hypothek-Darlehne

werden unter strengster Discretion gegen mäßige Provision jeder Zeit beschafft. Darlehns-Gesuche werden versiegelt unter W. F. P. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu einem Pensionair, welcher das hiesige Gymnasium besucht, wird ein zweiter gewünscht. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt**, schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien ꝛc. werden billig u. sauber gefertigt

im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

☞ Capitalien ☜

kann ich gegen feine Hypotheken unterbringen.

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstrasse.

4000 – 6000 Thlr.

werden auf feine Hypothek zu 5 % sogleich oder zum 1. October gesucht. Näheres bei

Kindermann, Klosterstraße Nr. 6.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht zu Michaelis in ihr ländliches Pensionat (2 Meilen von Stettin in gesunder und freundlicher Lage) noch einige Töchter gebildeter Stände aufzunehmen. Die Herren Direktor Glagau und Prediger Schiffmann in Stettin wollen gütigst nähere Auskunft ertheilen.

Die geehrte Damenwelt findet bei mir Gelegenheit zur Ausbildung in den feinsten Arbeiten, namentlich in Plüsch. Unterricht ertheile ich einstweilen gratis und empfehle als Oreillers zu Weihnachtsgeschenken: den Kampf und den Sieg zwischen einem österreich. und preuß. Löwen, den Austrag aus dem Bunde, Annexion kleiner Rebellen ꝛc. Damen, die selbst arbeiten, haben solche von 2—6 Rthlr. Näheres mündlich.

Matz aus Berlin,
Breitestr. 37 in Grabow.

Heute Sonntag ist mein Geschäft geschlossen.
E. Broesicke, Frauenstraße 23.

Ein auch zwei Schüler, welche v. Mich. d. J. ab hiesige Schulen bes., finden in einer anständigen Familie, woselbst ihnen Nachhülfe in der Schularbeiten ertheilt wird, gute Aufnahme. Näh. Auskunft ertheilt Herr Lehrer **Wulkow**, Albrechtstr. Nr. 4.

SOMMER-THEATER
auf Elysium.

Sonntag, den 19. August 1866.
Zum ersten Male:

Kriegsgefangen,
oder:
Deutsche Brüder.
Genrebild in 1 Akt von Kruse.
Hierauf:
Gustchen vom Sandkruge.
Soloscherz mit Gesang und Tanz in 1 Akt.
Dann folgt:
Der Dachdecker.
Komisches Gemälde in 1 Abtheilung und 4 Rahmen von L. Angely.
Zum Schluß:
Der Sieger von Königgrätz,
oder: **Ein Menschenleben.**
Großes Zeit-Tableau in 6 lebenden Bildern arrangirt von J. Kneiff.

Montag, den 20. August 1866.
Zum Benefiz für Hrn. **Wallrad.**
Zum 2. Male:
Kriegsgefangen, oder: Deutsche Brüder.
Genrebild in 1 Akt von Kruse.
Hierauf:
Romeo auf dem Bureau.
Schwank in 1 Akt von F. Wehl.
Dann folgt:
's Lorle,
oder:
Ein Berliner im Schwarzwalde.
Schwank mit Gesang in 1 Akt von Wgas.
Zum Schluß: Zum 1. Male:
Aus dem Klosterleben.
Lebendes Bild in 3 Tableaux.

Vermiethungen.

1 kl. St., Küche, Keller z. 1. Sept. f. 3 Rℓ. Papenstr. 9, 3 T.

---

2 ordentl. Leute finden eine freundl. Schlafstelle Wilhelmstr. 8 bei May.

---

1 Parterrewohn. n. vorne zu Michaelis gr. Wollweberstr. 53.

Speicherstr. 9,

3 Treppen, sind 5 heizb. Stuben, 2 helle Kammern, Küche u. sehr gute Wirthschaftsräume zus. oder in Vorder- u. Hinterquartier geth. z. 1. Octob. o. sp. z. v. Ausserdem 1 möbl. Stube nebst Kammer das. sofort.

Rosengarten 17

ist zum Oktober die Belle-Etage und eine Wohnung von Entree, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Bodenkammer, gemeinsch. Waschhaus u. Trockenboden incl. Wasserl. z. v.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

1 Lehrling, der Lust hat, Schuhmacher zu werden, kann sich melden bei Bigalke, Schulzenstraße 19.

Ein treues und ehrliches Mädchen, die in der Küche, Hausarbeit und Wäsche bewandert ist, wird bei einzelnen Leuten zum 1. Oktober Heumarkt 1, 1 Tr., gesucht.

Eine Frau, ohne Anhang, mosaischen Glaubens, tüchtig in der Wirthschaft, mit vorzüglichen Zeugnissen, wünscht baldigst, bei bescheidenen Ansprüchen, eine Stelle in einem jüdischen Hause. Näheres bei **Wald**, Schubstraße 31, Mittags von 1 bis 3 Uhr.

Ein seminaristisch gebildeter Hauslehrer wird für einen Knaben, dessen Gesundheitszustand den Schulbesuch verbietet, gesucht. Anerbietungen werden unter **O. K.** durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Bitte zu beachten.

Ich erlaube mir den geehrten Herrschaften Stettins und Umgegend zu Michaelis ganz vorzügliche Dienstboten jeder Branche mit den besten Zeugnissen zu empfehlen. Schriftliche wie mündliche Meldungen im Gesindevermiethungs-Comtoir, Roßmarkt Nr. 16, 4 Tr. **Frau Reitzel.**